

## Falafel, Burrito, Sushi – Deutschland isst ethno

LV

1 [ „Deutsche essen am liebsten Schweinefleisch“, meldete ein Verbandsblatt Schweizer Bauern im Frühjahr. Am liebsten Schweinernes: Nach einer Haxe fragen deshalb die Touristen aus Japan, wenn sie in 5 Bayern eine Wirtschaft betreten, nach einem Rippchen, wenn sie in Frankfurt sind. Guckt man aber den Gästen aus Fernost in solchen Lokalen auf den Teller, sieht man oft genug, dass sie kaum etwas gegessen und es nur bei ein paar Probessissen belassen 10 haben.

Gibt es tatsächlich nur die Art von Gasthäusern, in denen jeden Tag die Vorurteile gegen die deutsche 0 Küche – zu fett, zu schwer, zu fleischig – bestätigt werden? Zum Glück nicht. Größer ist die Zahl der 2 15 Lokale, die anbieten, was nicht „typisch deutsch“ ist. Mittags und abends, im Restaurant, in der Bar, im Weinlokal nehmen die Deutschen gerne das Ausland zwischen die Zähne. Bestellen Tapas, die iberischen Häppchen, deren Genuss im Spanischen mit dem 20 Wort „tapear“ ein Stück Leben ausdrückt: Freunde treffen, Geschäftspartner, ein Glas zusammen trinken, eine Kleinigkeit essen. Die Deutschen, vor 3 allem Großstädter im berufsreifen Alter, lieben auch 25 Ramen, die reichhaltigen japanischen Nudelsuppen, die dampfend heiß aus großen Schüsseln geschlürft werden. „Mosch Mosch“ heißt eine deutsche Kette, die dieses gesunde Fast Food offeriert.

## „Wrap it“ al gusto

In (fast) jeder Fußgängerzone steht heute eine Im- 30 bissbude, die Falafel anbietet, die arabischen frittierten Kichererbsen-Bällchen. Sie werden in tütenförmig zusammengelegten Teigfladen verkauft, mit einer scharfen Joghurtsoße, die gerne aufs Hemd tropft. Neudeutsch gesprochen gehören die Falafel, 35 wenn sie im Fladen stecken, zu den „Wraps“. Solche dürfen auf keinem Trend-Büfett fehlen. Erwachsene 4/5 lieben sie, noch nicht erwachsene Menschen auch. „Wraps“ (sprich Rräps) sind dünne Teigfladen, die mit knackigen Sachen gefüllt und anschließend 40 zusammengerollt werden. Ursprünglich kommt die Idee aus dem Orient, Mode wurden sie in den USA. „Die dünnen Fladen bekommst du am ehesten im Asienladen oder beim Türken. Oder du backst Pfannkuchen“, heißt es in einer Kochanleitung für 6 45 Kinder. Gelobt sei, was einfach zuzubereiten ist. Ob

klein geschnittenes Hühnerfleisch, Gemüse, Früchte oder alles zusammen mit einer cremigen Masse mischen, einwickeln, fertig – „wrap it“.

## Döner, Fast Food Nummer eins

Was essen die Deutschen? Reisgerichte im Chinalo- 50 kal oder Rotes Gemüsecurry „beim Thailänder“, so viel Döner, als sei ihre Heimat die Türkei. Das Fleisch vom drehenden Spieß ist der Deutschen liebstes Fast Food – jedenfalls wird inzwischen deutlich mehr Döner verkauft als Bratwurst oder Hähnchen vom Grill. 55 Die Deutschen essen Tacos und Burritos, und immer noch Gyros und Pizza. Irgendwann in den neunziger Jahren wurde für all das der Begriff „Ethno-Food“ geprägt. Wo genau er das erste Mal auftauchte, lässt sich kaum noch recherchieren. Sinngemäß soll er 60 alle landestypischen Küchen beschreiben, das, was früher im Feinkostladen als „internationale Spezialität“ verkauft wurde. Hauptsächlich verwendet 65 wird er heute in der Welt des Marketings und in der Lebensmittelindustrie. Basmati-Reis und Pflaumenwein, die in jedem Supermarkt angeboten werden, sind „Ethno-Food“ genauso wie der Balsamico-Essig und die Fertigpizza.

Mehrere hundert Millionen Euro beträgt der jährliche 70 Gesamtumsatz mit sogenannten Ethno-Produkten, ein guter Teil davon entfällt auf Fertig- und Halbfertiggerichte. Und warum essen die Deutschen Ethno- 75 Food? „Einen erheblichen Beitrag zur Etablierung von ethnisch positionierten Lebensmitteln haben zweifelsohne die vielen Koch- und Reisesendungen im Fernsehen geleistet“, heißt es im Vorwort einer Marktforschungs-Studie zu diesem Thema. Die typischen „Ethno-Food“-Kundinnen und -Kunden, so 80 nimmt man an, sind zwischen 25 und 45 Jahren alt, berufstätig, gebildet, verdienen gut. Die anderen beißen in die Bratwurst. Die aber ist längst auch schon 85 wieder modern, genauso wie das Wiener Schnitzel, das in manchen Szene-Lokalen so selbstverständlich angeboten wird wie noch vor zwei Jahren die Enchilada. Im Großeinkauf können Gastronomen auch schon lange einkaufen, was ihnen von Anbietern als „Ethno-Food from Austria“ angeboten wird. Und was ist mit Hamburgern? Ethno-Food aus Amerika? Wie wäre es statt dessen mit einem neuen Begriff: 90 „Global Food“?

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite.  
Gewertet werden nur grammatisch richtige Antworten. Bitte geben Sie nur ein Wort an.

Das typische Vorurteil, dass die deutsche (0) nicht leicht ist und alles zu fett zubereitet wird, scheint sich jeden Tag zu bestätigen. Der Eindruck, dass die Deutschen am (1) Fleisch essen, ist jedoch schon lange nicht mehr richtig. Die Zahl der Gasthäuser mit „typisch deutscher Küche“ ist heutzutage nämlich (2) als die der internationalen Lokale. Vor allem Einwohner der (3) mögen auch anderes, wie zum Beispiel Gerichte aus Japan. Aber auch arabische Falafel rangieren ganz oben auf der Hit-Liste der Köstlichkeiten. Bei Jung und (4) sind sie nämlich gleichermaßen (5). Das liegt sicher auch mit daran, dass ihre (6) einfach ist.

Genauso gut wie chinesische Reisgerichte kommt als Imbiss aber auch der türkische Döner an, der sich mittlerweile besser verkauft als traditionelle deutsche Bratwürste. All diese (7) Spezialitäten wurden schon vor Jahren „Ethno-Food“ genannt. Doch was ist der (8) für den Millionen-Umsatz mit Ethno-Produkten in Deutschland? Sicher haben die Koch- und Reisesendungen im Fernsehen dazu (9), die sich vorwiegend an gut situierte, gebildete Bundesbürger wenden. Jedoch sind inzwischen auch die landestypische (10) und das Wiener Schnitzel in der Szene gefragt. Der Weg bis zum Begriff „Global Food“ ist wohl nicht mehr weit.

- 0 Küche
- 1 liebsten
- 2 kleiner
- 3 Großstädte
- 4 Alt
- 5 beliebt
- 6 Zubereitung
- 7 internationalen, landestypischen
- 8 Grund
- 9 beigetragen
- 10 Bratwurst

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text einmal.

**BEISPIELE:**

(01) Holgers Familie wohnt jetzt am Stadttrand.

(02) Christine hat vier junge Katzen zu verschenken.

**NOTIZEN**

1 Eine Rassekatze kostet ...

mindestens 400 Euro

2 Katzen brauchen Kartons oder eine Decke, um sich zu ...

verstecken

3 Katzen mögen gern spielen und schmusen, aber manchmal möchten sie ...

allein(e) bleiben / allein(e) gelassen werden

4 Nennen Sie zwei mögliche Ausführungen einer Katzenttoilette!

zur Auswahl: mit Haube / ohne Haube / mit Klapptür / mit Ionendifter

5 Zur Pflege des Katzenfells benötigt man ... und ...

Kamm, Bürste

6 Die Katze sollte nur selten ... trinken.

Milch

7 Für eine Katze muss man außer den monatlichen Ausgaben noch ... (eine Angabe) bezahlen.

zur Auswahl: (Kosten für jährliche) Schutzimpfungen / Tierarztkosten

8 Vom Tierarzt erhält man einen ... und eine Plakette.

Impfpass

9 Im Urlaub kann die Katze in einem ... untergebracht werden.

Katzenhotel

10 Die jungen Katzen können im Alter von ... weggegeben werden.

8 Wochen

# Transkriptionen



1/2

## Modelltest 1 Aufgabe 1

Sie hören jetzt ein Telefongespräch. Christine Wendling hat eine kleine Katze zu verschenken und ruft deshalb Holger Metten, einen Bekannten an. Angaben zum Inhalt des Gesprächs finden Sie in der Aufgabe.

Notieren Sie während des Hörens die Informationen, die Sie im Gespräch erhalten. Zu diesem Gespräch sollen Sie 10 Aufgaben lösen.

Sie hören das Gespräch einmal.

Sehen Sie sich nun die Aufgaben dazu an und lesen Sie auch die Beispiele. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.

H = Holger C = Christine



1/3

H: Metten.

C: Hallo, Holger, hier ist Christine. Stör' ich euch vielleicht gerade?

H: Nein, überhaupt nicht, ganz im Gegenteil. Ich freu' mich, dass du anrufst, wir haben ja schon Ewigkeiten nichts mehr voneinander gehört! Wie geht's euch denn so?

01 C: Danke gut, und selbst? **Habt ihr euch in eurer neuen Wohnung gut eingelebt?**

H: Ja du, wir genießen's so richtig jetzt hier draußen am Stadtrand. Die Wohnung ist groß und hell, aber vor allen Dingen haben wir endlich genug Platz für uns und die Kinder.

02 C: Du, das ist eigentlich auch der Grund, warum ich anrufe. **Weißt du, unsere Katze hat Junge bekommen, vier Stück.** Du glaubst gar nicht, wie niedlich die sind. **Wir können sie aber unmöglich behalten und möchten sie gerne verschenken.** Deshalb wollte ich fragen, ob ihr nicht eines davon bei euch aufnehmen könnt, jetzt wo ihr so eine schöne große Wohnung habt. Die Kinder würden doch sicher begeistert sein. Was meinst du, Holger?

H: Ja, ich weiß nicht recht, eigentlich haben Beate und ich noch überhaupt nicht darüber nachgedacht, ob wir uns ein Haustier anschaffen sollen oder nicht.

1 C: Dann beratschlagt doch einfach mal darüber. Es handelt sich immerhin um echte Siamkatzen. **Wenn ihr so eine Rassekatze bei einem Züchter kaufen würdet, müsstet ihr mindestens 400 Euro dafür bezahlen.**

H: Das mag ja sein, aber können wir denn eine Katze so ohne Weiteres in einer Etagenwohnung halten?

C: Aber warum denn nicht? Eine Katze kann genauso gut in einer Wohnung gehalten werden, besonders wenn sie von klein auf daran gewöhnt ist. Sie muss nicht unbedingt Auslauf nach draußen haben. Hauptsache, die Wohnung ist günstig geschnitten.

H: Wie meinst du das, „günstig geschnitten“?

2 C: Na ja, eine Katze braucht Platz um zu klettern und zu spielen und sie liebt es von Zimmer zu Zimmer zu toben. **Da Katzen sich in der freien Natur an die Beute anschleichen, ist es wichtig, ihr beim Spiel Versteck-**

**möglichkeiten zu bieten, also zum Beispiel ein paar Kartons oder eine große Decke.**

H: Und die Kinder? Wird es da keine Probleme geben?

3 C: Ach wo! Eine Katze ist schon für Kinder ab 5 Jahren als Spielkamerad geeignet, deine Zwillinge gehen doch schon in die dritte Klasse. Und außerdem, **wenn eine Katze von klein auf an Kinder gewöhnt wird, ist sie immer sehr spielfreudig und verschmust. Sie genießt es aber auch, zwischendurch alleine gelassen zu werden** und reagiert bei unruhigen Kindern manchmal scheu und abweisend.

H: Nun, du sagst, das Katzenjunge bekommen wir von dir geschenkt. Aber das ist doch noch nicht alles. Sicher müssen wir uns auch einiges für den neuen Mitbewohner anschaffen, oder?

4 C: Das Wichtigste ist eine Katzenttoilette, die müsst ihr schon haben, wenn das Tier in der Wohnung gehalten wird. **Es gibt Katzenklos in den verschiedensten Ausführungen: ohne Haube, mit Haube, mit Klapptür, mit Ionenfilter und so weiter.** Dann brauchst du noch Katzenstreu, das regelmäßig ausgetauscht werden muss.

H: Wie oft muss denn so ein Katzenklo gereinigt werden?

C: Täglich, daran führt kein Weg vorbei, wenn ihr unangenehme Gerüche vermeiden wollt.

H: Und die Katze selbst, wie ist das, die muss doch auch gepflegt werden?

5 C: Da hast du Recht. **Um das Fell der Katze in Form zu halten, solltet ihr euch einen Kamm und eine Bürste zulegen.** Langhaarkatzen müssen sogar täglich gebürstet werden.

H: Und wie ist das mit der Ernährung, was frisst denn so eine Katze? Du siehst, ich habe absolut keine Ahnung, was Haustiere betrifft.

6 C: Da lass dir mal keine grauen Haare wachsen. Es gibt ja inzwischen in jedem Supermarkt Fertignahrung zu kaufen. Da braucht ihr also nicht extra für die Katze zu kochen. Übrigens: **Milch wird von der Katze nur schlecht vertragen, die sollte man ihr lieber nicht so häufig geben.** Wichtig dagegen ist, dass immer ein Schälchen mit frischem Wasser bereit steht.

H: Da kommt also einiges auf uns zu, finanziell meine ich.

7 C: Na, nun übertreib mal nicht. Ich würde schätzen, dass man monatlich als feste Kosten für Futter und Katzenstreu – ja so 30 bis 50 Euro einplanen muss. **Dazu kommen die Kosten für die jährlichen Schutzimpfungen und eventuell weitere Tierarztkosten.**

H: Ach ja, Tierarzt. Daran habe ich ja noch gar nicht gedacht. Natürlich muss das Tier auch geimpft werden, nicht wahr?

8 C: Das ist weiter kein Problem. **Du bekommst dann auch vom Tierarzt einen Impfpass, in dem alle durchgeführten Schutzimpfungen eingetragen werden und eine Plakette, die am Halsband der Katze befestigt wird und zusätzlich als Ausweis für die Tollwut-Schutzimpfung dient.** Aber das kann ich dir ja dann alles noch einmal genau erklären. Zuerst einmal solltest du mir sagen, ob du denn nun ein Katzenjunge nehmen willst.